



Absender

Wolfgang Pabel Landkreis Cuxhaven, Vincent Lübeck Str. 2, 27474 Cuxhaven

Frau Knabenschuh - Stadtelternrat Osnabrück
Frau Hohagen – Landeselternerat
Frau Heiligenstadt - Kultusministerium

Wolfgang Pabel

Vorsitzender

Postadresse:
Landkreis Cuxhaven
Vincent Lübeck Str. 2
27474 Cuxhaven
z. Hd. Frau Witthohn

Tel.: 04141/408410

Fax: 04141/408410

Mail: wolfgangpabel@t-online.de

03.03.2014

Elternvertretung in Niedersachsen

Sehr geehrte Frau Knabenschuh,

In Ihrem Schreiben als Vorsitzende des Stadtelternrates Osnabrück an den Landeselternerat sowie dem Rundschreiben an die Vorsitzenden der Kreis- und Stadtelternräte sprechen Sie mich in doppelter Funktion als Mitglied des 13. Landeselternerates und als Vorsitzender des Kreiselternerates Cuxhaven an. Mit großer Verwunderung nehme ich Ihr Schreiben und die darin getroffenen Formulierungen zur Kenntnis. Sie sagen: „... wir sind zu dem Schluss gekommen, dass wir uns leider nicht auf unsere Elternvertretung auf Landesebene verlassen können. Wir fühlen uns nicht im Sinne unserer Eltern vertreten.“ Ich gehe davon aus, dass sich Ihre Kritik gegen eine angebliche Position des LER zur aktuellen schulpolitischen Diskussion über die Dauer der Schulzeit an Gymnasien richtet. Hierzu verweise ich auf die Stellungnahme des LER vom 26.02.2014. Der Landeselternerat hat sich hier ausdrücklich gegen eine vorschnelle Positionierung ausgesprochen, um auf der Grundlage des Abschlussberichtes der Expertengruppe zu einem fundierten Urteil zu gelangen. Der Landeselternerat wurde hierbei ausführlich über den Beratungsstand des Gremiums durch die 1. Vorsitzende, Frau Hohagen informiert. Der Landeselternerat wird hierzu auf der kommenden Plenarsitzung einen Beschluss fassen.

Im Gegensatz dazu hat sich der Philologenverband, die niedersächsische Direktorenvereinigung und der Verband der Elternräte der Gymnasien Niedersachsens e.V. schon sehr frühzeitig auf die Wiedereinführung von G9 ab 2014 festgelegt und damit der weitere Diskussion über die Verbesserung von G8 oder der möglichen Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 keinen Raum mehr gegeben. Zum guten Schluss ist auch die Landesregierung mit dem Blick auf eine vermeintliche Mehrheit diesen Bestrebungen zum Teil gefolgt. Ihre angesprochene Forderung nach einer Elternumfrage auf Landesebene zielt für mich in die gleiche Richtung. Auch dieses Verfahren würde nur Befindlichkeiten abfragen, welches nichts anderes dokumentieren würde, als das G8 in der gegenwärtigen Form mehrheitlich abgelehnt wird. Der daraus abgeleitete Rückschluss, der

einfache Weg zurück zu G9 wäre die Lösung, greift aus meiner Sicht zu kurz und wird meinem Bedürfnis nach guter Bildung nicht gerecht. Vielmehr wäre es notwendig, das derzeitige Gymnasium unter G8 zu evaluieren, um hieraus die Erkenntnisse für eine notwendige Reform zu ermitteln. Dazu ist es aber aus den oben genannten Gründen nicht gekommen. Hierbei ist anzumerken, dass Ihr Anschreiben an mich zwar als Vorsitzende des Stadtelternerates Osnabrück verfasst wurde, Sie aber auch ein Mitglied im erweiterten Vorstandes des Verbandes der Elternräte der Gymnasien Niedersachsens e.V. sind. Insofern sind ihr Anschreiben und Ihre Bemühungen für eine Festlegung auf G9 nicht Unabhängig von diesen Verbandsinteressen zu sehen. Wie von Ihnen zu Recht angesprochen, wurde eine mögliche Positionierung der niedersächsischen Elternräte zu G9 auch auf der gemeinsamen KER/STER/LER Sitzung in Hannover zum Ende des Jahres 2013 debattiert. Hierbei wurde von den Befürwortern offen zugestanden, dass es bei einer möglichen Festlegung auf G9 nicht um die inhaltliche Auseinandersetzung über die Länge der Schulzeit an Gymnasien, sondern um die Gleichstellung der Gymnasien mit den Gesamtschulen geht. Diese Vorgehensweise halte ich für fatal, weil es das Gymnasium als eigenständige Schulform nachhaltig in Frage stellt. Vielmehr wäre es notwendig, das Alleinstellungsmerkmal des Gymnasiums gegenüber allen anderen Schulformen heraus zu arbeiten. Als ein Beispiel dieser Möglichkeiten wäre es, an Gymnasien auch weiterhin ohne das Überspringen von Klassen den Abschluss nach 8 Jahren zu ermöglichen. Die Schüler könnten dann innerhalb klar definierter Rahmenbedingungen eigenständig zwischen G8 und G9 wählen! Die Individualisierung der Lernzeiten ist für mich ein hochaktuelles und schulformübergreifendes Thema und gerade unter der Diskussion um G8 und G9 wäre es an den Gymnasien den anderen Schulformen aufzuzeigen, dass diese Individualisierung der Lernzeiten auch innerhalb einer Schulform möglich ist.

Ich möchte Sie in diesem Zusammenhang bitten, auf den Pfad der sachlichen Auseinandersetzung zurückkehren und davon Abstand zu nehmen, einzelne Personen oder gesetzlich legitimierte Gremien unsachgemäß in Frage zu stellen. Vielmehr würde ich es begrüßen, wenn sie in der Zukunft auf der Grundlage von Beschlüssen Ihres Stadtelternerates den Landeselternerat aktiv in der schulpolitischen Diskussion unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen
Kreiselternerat Landkreis Cuxhaven



(Wolfgang Pabel)
Vorsitzender